



VORSICHT FEINSTAUB

**BRAUNSCHWEIGER
INNENSTADT
IST WEITER
BETROFFEN**

Trauriger Rekord am Bohlweg

Am Bohlweg wurde 2003 mit 226 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft als Tagesmittelwert ein bundesdeutsch einmaliger Rekord gemessen.

Der gesetzliche Grenzwert für den Tagesdurchschnitt liegt bei 50 Mikrogramm und darf seit Inkrafttreten der EU-Luftqualitätsrichtlinie Anfang 2005 in einem Kalenderjahr maximal 35 mal überschritten werden. Dies war bereits am 04.04.2005 der Fall. Am 11. Mai 2005 wurde der Messcontainer am Bohlweg abgebaut. Bis dahin hatte sich die Anzahl der Grenzwertüberschreitungen in 2005 auf 42 erhöht.

Braunschweiger Bürger werden nicht informiert

Seit einem Jahr haben die Braunschweiger Bürger keine Informationen mehr über die Schadstoffbelastung in Ihrer Stadt. Von der Stadtverwaltung ist kein Termin für die Wiederaufstellung des Messcontainers am Bohlweg in Erfahrung zu bringen. Dies widerspricht eindeutig den Forderungen der EU-Rahmenrichtlinie 99/30/EG – die Bevölkerung muss über die aktuelle Luftqualität informiert und bei Überschreitungen gewarnt werden. Die Braunschweiger Bürger möchten wissen:

Wie stark ist unsere Gesundheit gefährdet?

Umfangreiche Studien aus den USA und der EU belegen: Feinstäube fördern Atemwegserkrankungen (insbesondere Asthma), Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Lungenkrebs und Allergien. Prof. Dr. med. U. Hüttemann, Dt. Ärzteblatt 2/1996: „Feinstäube lösen permanente und irreversible Gesundheitsstörungen aus“. Kinder sind besonders gefährdet aus drei Gründen: Die Lungenepithelien befinden sich im Wachstum, Kinder bewegen sich im bodennahen Raum und Kinder atmen bis zu 20 mal häufiger als Erwachsene. Kinder sind die Zukunft unserer Gesellschaft – sie benötigen besonderen Schutz.

Aktuelle Untersuchungen der EU-Kommission belegen: Abgase mit Feinstaub aus Dieselfahrzeugen, der Industrie und Landwirtschaft kosten allein in Deutschland jährlich 65.000 Menschen das Leben (dies berichtete u.a. die Braunschweiger Zeitung am 21.02.05).

Belastung in der Innenstadt wird noch zunehmen

Durch die Vernichtung des Schlossparks hat die Braunschweiger Innenstadt eine unversiegelte Fläche, die Feinstäube in merklichem Umfang binden kann, und einen wichtigen Luftkanal zum Schadstoffabtransport und zum Wärmeausgleich verloren. Es ist deshalb damit zu rechnen, dass sich die Feinstaubsituation am Bohlweg im Vergleich zu den letzten Jahren noch verschärft hat – und sich durch ECE-Besucher und vermehrten Lieferverkehr zusätzlich verschärfen wird. Auch die geplante Vernichtung des Platanenhügels am Café Alex für das Bauprojekt „Schlosscarrée“ ist hinsichtlich der Feinstaubbelastung kontraproduktiv.

Feinstaub-Warnhinweise sind ein erster Schritt

Städte, die etwas auf sich halten, fördern innerstädtisches Wohnen und Leben durch Verkehrsberuhigung und Aufwertung von Parkanlagen. Braunschweigs Stadtverwaltung gibt sich hier provinziell und betont, die Innenstadt sei reine Arbeits- und Einkaufswelt. Aber auch tägliches Arbeiten oder Flanieren in belasteten Gebieten schadet der Gesundheit.

Die Stadt Klagenfurt stellte darum dieses Jahr für ihre Bürger eine Anzeigetafel (weitere sollen folgen) auf, die über die Schadstoffbelastung (aktuell und im Rückblick auf die letzten drei Tage) in der Luft informiert. Warum sollte dies nicht auch in Braunschweig möglich sein?

Die Innenstadt muss lebenswert bleiben

Die EU-Richtlinien sind geltendes Recht, das von der Stadt Braunschweig umgesetzt werden **muss**, um die Gesundheit der Braunschweiger Bürger zu schützen! Die richtigen Maßnahmen dazu sind:

- **Wiederaufstellung des Messcontainers am Bohlweg**
 - **Vorbeugende konsequente Reduktionsmaßnahmen bei Bau- und Verkehrsentscheidungen**
 - **Gutachten zur feinstaubbedingten Gesundheitsgefährdung der Bevölkerung in Braunschweig und Ableitung von Maßnahmen zur Feinstaub-Reduktion**
 - **Aufstellung einer Feinstaub-Anzeigetafel wie in Klagenfurt**
-

Für ein sauberes Braunschweig: Bündnis für saubere Luft

Weitere Informationen zur Feinstaubbelastung finden Sie unter

www.unser-braunschweig.de/bsl

